



Jamel rockt den Förster – Eine Woche in Nordwestmecklenburg

Seit 2007 wird das Festival gegen Rechts im Nazi-Musterdorf in Nordwestmecklenburg abgehalten. Ein Verein, maßgeblich durch das Ehepaar Birgit und Horst Lohmeyer geprägt, veranstaltet seitdem jährlich das 2-tägige Festival „Jamel rockt den Förster“. So auch 2025 und da wollten wir von Kuhle Wampe mit dabei sein. Unser Hilfsangebot an das Organisator*innen-Team wurde dankbar aufgenommen. Wir wurden als Nachtwachen in der Aufbauwoche vor dem Festivalwochenende eingeplant und einen Infostand haben wir auch gleich angemeldet.

Aus Hamburg waren wir drei Nachtwächter und haben uns so mit Patrouille-Laufen die Nächte von Montag bis Mittwoch um die Ohren geschlagen, sehr unterstützt von zwei ehrenamtlichen Profis. Hier noch mal einen Riesen-Dank an Timothy und Lucas. Thomas und ich sind Dienstag und Mittwoch tagsüber nach Hause ins Home-Office gefahren, während Bernd und Daniel vor Ort auch tagsüber geholfen haben. Ich werde mir nächstes Jahr definitiv auch frei nehmen, das hat mich dann doch ziemlich geschlaucht.

Als wir am Montag anreisten, sind wir herzlich aufgenommen worden und konnten bereits die erste köstliche Mahlzeit der Küchencrew genießen. Das Catering war die gesamte Zeit herausragend, frisch, vegan und super abwechslungsreich. Die Nächte selber waren ruhig und es gab keine Vorkommnisse. Lediglich das ständige Gebell der Hunde erinnerte uns an die unangenehme Nachbarschaft. Ab und an fuhr der oberste Dorfnazi mit seiner vierrädrigen Gehhilfe „Quad“ durchs Dorf, um sich zu zeigen und um einen Blick auf die Festivalvorbereitungen zu werfen.

Jeden Morgen wurden alle Crewmitglieder musikalisch geweckt – leider auch wir Nachtwächter. Grundsätzlich freundlich gemeint, ließ der Musikgeschmack deutlich zu wünschen übrig. „Pink Fluffy Unicorn“ und „Guten Morgen, liebe Sorgen“ machen zwar wach, halten die Laune aber ganz unten. Das besprechen wir im nächsten Jahr noch mal.

Ab Donnerstag wurde es dann voll im Crew-Camp: Immer mehr Helfer*innen kamen aus ganz Deutschland und bauten auf, sperrten ab und obwohl es für uns, als Newbies, sehr chaotisch aussah, fügten sich die einzelnen Aufgaben zu einem großartigen Ganzen zusammen.



men. Wir durften unseren Infostand in einer kleinen Zeltbude aufbauen, brauchten also nur unsere Mitbringsel, was uns sehr half.

Freitag kamen mit den Gästen auch Christian und Christoph von der Barmbeker Truppe und Ralf aus Kiel an, um zu unterstützen. Wir waren sehr neugierig, ob unser Stand für die Gäste von Interesse sein würde. Kurz gesagt, es war ein Erfolg. So viele nette, interessierte und begeisterungsfähige Menschen waren an unserem Stand. Neben zahlreichen Erstkontakten, denen wir Kontaktdaten von Wampen MCs in ganz Deutschland geben konnten, ist uns das Wampen-Merchandise förmlich aus den Händen gerissen worden. Für eine kleine Spende führten die Tombolagewinne von Storch Heinar und aus dem True Rebel-Store zu wahren Losattacken. Somit konnten wir nicht nur den Wareneinsatz kompensieren, sondern sogar einen Überschuss erzielen. Den spenden wir dann. Vielen Dank an die Standcrew aus Kiel und Bremen.

Die Nachtwächter hatten Zugang zum Backstage-Bereich und da ich am Nachmittag den Schlagzeuger der Toten Hosen erkannt hatte, war der Hauptakt am Freitag klar. Wir haben am Freitag Thomas als Mitglied in die

Wampe aufgenommen und dann die Toten Hosen live gesehen, ein würdiger Rahmen.

Samstag bekam die Standcrew Unterstützung von Maria von der Klaren Kante und wir haben den ganzen Tag tolle Personen kennengelernt: Ein Publikum von jung bis alt, divers, solidarisch und umweltbewusst. Genau passend zu den Leitlinien des Verbands der Motorradclubs Kuhle Wampe. An dieser Stelle herzliche Grüße an die Dragqueens aus Stuttgart. Ein Tag voller Musik mit Kraftclub als Hauptakt hat uns dann in die letzte Nacht gebracht.

Sonntag dann Abbau und Rückfahrt. Erschöpft, aber glücklich über die gemeinsame, erfolgreiche Zeit. Jamel, wir kommen wieder.

Tom, KW Hamburg



<https://wampe.de/hzo1h>